

---

## ***Roter 1. Mai, unsere Antwort auf die imperialistische Barbarei !***

---

Wir sind heute Zeugen einer Renaissance des Kolonialismus. Der Börsengangster Bush besetzt Irak militärisch, setzt einen pensionierten US-General als Statthalter der neuen Kolonie ein, lässt seine Soldaten und Offiziere unbezahlbare Kulturschätze der Menschheit aus den irakischen Museen rauben und sie nach Amerika bringen. Ihr strategisches Ziel ist die Kontrolle der zweitgrößten Ölreserven der Welt. Dass das Völkerrecht dabei baden geht, interessiert sie einen Dreck! Ihre bezahlten Propagandisten werden schon das Ganze als Rettung der „Demokratie und Freiheit“ verkaufen. Schröder, Fischer, Putin und Chirac, die Ähnliches in ihren Halbkolonien (Balkan, Tschetschenien, Afrika, ...) getan haben, aber an diesem Raubzug aus taktischen Erwägungen sich nicht beteiligen konnten, beeilen sich, wenigstens bei der Aufteilung der Beute – genannt „Wiederaufbau“ – dabeizusein. Die schiitischen Fundamentalisten im Südirak wittern Morgenluft und wollen ihren mittelalterlichen Gottesstaat errichten. Die iranischen Monarchisten freuen sich über die unverfrorenen Drohungen des Kriegstreibers Rumsfeld und setzen auf eine Fortsetzung des amerikanischen Raubzuges gegen das eigene Land, in der Hoffnung, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und ihr verlorenes Paradies wiederzuerlangen. Im 21. Jahrhundert scheint die Welt in die Barbarei längst vergangener Zeiten zu verfallen.

Wir meinen, dass diese Entwicklung nicht zufällig ist, sondern Resultat eines Systems, das die Maximierung des Profits zu seinem obersten Prinzip erhoben hat. Dieses System ist für das Elend in der Welt verantwortlich, angefangen von den über 30 Millionen Arbeitslosen allein in Westeuropa bis hin zum verbrecherischen Krieg der USA im Irak, vom Terror und Völkermord in Palästina, Afghanistan bis hin zu Hunger und Elend in der 3. Welt. Ganz zu schweigen von Osteuropa, wo Kriminalität, Prostitution, ... blühen und wo die Mafia das Gesetz des Handelns den Politikern diktiert – alles Beispiele der globalisierten „sozialen Marktwirtschaft“, die übliche Floskel, mit der die Herrschenden die Wirklichkeit des Kapitalismus schönzureden versuchen.

Als Reaktion auf die sozialen Ungerechtigkeiten des Kapitalismus entstand und wuchs einmal der Kommunismus. Heute versuchen uns die Herrschenden einzureden, der Kommunismus sei gescheitert. Wir meinen, was gescheitert ist, war gerade eine Abkehr von den kommunistischen Ideen, die Wiedereinführung des kapitalistischen Profitprinzips, das bürokratische Bonzen durch Verrat am Kommunismus im Osten schon lange vor der Wende etabliert hatten. Was gescheitert ist, war eine bürokratische Variante des Kapitalismus. Die kommunistischen Ideen jedoch leben weiter und setzen als einzige formulierte, realistische Alternative zum Kapitalismus ihren Siegeszug in den Köpfen und Herzen der arbeitenden Menschen in der ganzen Welt fort. Dafür ist der rote 1. Mai ein Beweis. Daran können auch die Herrschenden nichts ändern. Diese würden den 1. Mai am liebsten verbieten. Sie tun's, wo sie es können. So z.B. in unserem Land, Iran.

Die Islamische Republik Iran verbietet jegliche gewerkschaftliche Organisation und hat den 1. Mai als Kampftag der Arbeiter – eine Errungenschaft der Revolution 1979 – abgeschafft. Die iranischen Arbeiter begehen heute den 1. Mai unter Bedingungen dreifacher Unterdrückung. Sie werden nicht nur von den einheimischen Kapitalisten ausgebeutet, leiden nicht nur unter der religiösen Diktatur mittelalterlicher Mullahs, sondern ihnen sitzt auch das ausländische Kapital im Nacken. Resultat: Millionen Arbeitslose, Arbeiterlöhne unter Existenzminimum, eine galoppierende Inflation, Schwarzmarkt, Korruption, Streikverbot, Schleierzwang für Frauen, Inhaftierung, Folterung und Hinrichtung Oppositioneller und Andersdenkender – all das ist Alltag für die Arbeiterklasse in der Islamischen Republik

**Folterung und Hinrichtung Oppositioneller und Andersdenkender – all das ist Alltag für die Arbeiterklasse in der Islamischen Republik.**

**Für sie und alle Werktätigen der Welt gibt es nur einen Ausweg aus der imperialistischen Barbarei: am Klassenkampf festzuhalten und den Kapitalismus bis zu seinem Sturz zu bekämpfen.**

**Partei der Arbeit Irans (Toufan)**

**[www.toufan.org](http://www.toufan.org)**

**[toufan@toufan.org](mailto:toufan@toufan.org)**

**Toufan, Postfach 103825, 60108 Frankfurt,**

**Fax: 069-96580346**